

Raiffeisen-Warengenossenschaft Holdorf-Neuenkirchen eGmbH

Getreide – Düngemittel
Futtermittel – Saatgut – Baustoffe

Lager:

Holdorf – Ruf 05494 - 501 *

Nellinghof – Ruf 05493 - 393

Neuenkirchen – Ruf 05493 - 335

Bersenbrück – Ruf 05439 - 2541



August Brüggemann

Nutz- und Zuchtviehhandlung
Notschlachtungsbetriebe

4501 Engter

Telefon 0 54 68 - 3 17

50jähriges Bestehen des Reit- und Fahrvereins Neuenkirchen

Für einen Verein bedeuten 50 Jahre eine lange, arbeitsreiche, von Idealismus, Erfolgen und Rückschlägen gekennzeichnete Zeit. Sportlicher Geist, menschliche Größe und menschliches Versagen liegen dicht beieinander. Ein Rückblick auf die Geschehnisse im Fahr- und Reitverein Neuenkirchen in den vergangenen 50 Jahren zeigt das deutlich, wie wechselvoll mit Höhen und Tiefen der Weg verlief.

Dieser Bericht ist aus den Protokollbüchern des Fahr- und Reitvereins Neuenkirchen (Oldb), sowie den mündlichen Überlieferungen älterer Vereinsmitglieder, vor allem August Hardinghaus, aus Zeitungsberichten, Fotos und Siegestrophäen zusammengestellt.

Möge er dazu ein wenig beitragen, das Interesse an der Reiterei wachzuhalten und zu fördern!

Gründung des Reitvereins Neuenkirchen



Die Anfänge des Fahr- und Reitvereins Neuenkirchen (Oldb) gehen auf den Sommer 1921 zurück. Polizeikommissar **Karl Ross**, der in Neuenkirchen als Gendarmeriemeister tätig war, war der Hauptinitiator und Motor für die Gründung und den Aufbau. Er übernahm auch den Posten eines Reitlehrers.

Zur ersten Reitstunde fanden sich fünf Reiter ein: August Hardinghaus, Georg Meyer-Seligenhof, Alfons Ortmann, Bernhard Huesmann und Bernhard Pries. Der Reitplatz lag am ehemaligen Schützenplatz, später Tannenhof genannt. Alle, auch Reitlehrer Ross, waren gespannt, was daraus werden würde.

Schon am zweiten Sonntag verstärkte sich die Reitertruppe erheblich. Hinzu kamen: Heinrich Holtheide, Heinrich Klatte, Fritz Schönhöft, Josef Winner-Westerhaus, Josef Evers-Westendorf und Josef Bockhorst. Die Fertigstellung des Reitplatzes kostete manchen Tropfen Schweiß und wurde von den Reitern selbst durchgeführt.

Regelmäßige Reitstunden brachten die Reiter fest in den Sattel, brachten immer mehr Sicherheit, und so wuchs der Tatendrang. Also nahm man bald Kontakt mit den Vereinen aus Bersenbrück und Dinklage auf, die schon eher gegründet worden waren.

Die Neuenkirchener Reiter entschlossen sich schließlich, im Herbst die erste Fuchsschwanzjagd durchzuführen. Aber der Neuenkirchener Reitverein war noch nicht bekannt genug. Die Beteiligung war entsprechend schwach. Es nahmen nur Neuenkirchener Reiter daran teil. Noch heute erzählt man sich in Neuen-

Raiffeisen-Viehverwertung Neuenkirchen



Vermittlung aller Viehgeschäfte

Telefón 05493 - 233

STALL-NEU- oder -UMBAU

Ihr Lieferant für Zubehörteile zu Aufstallungen, wie **Gummistallmatten, Tränkebecken, Halsbügel u. Gurte, Bodenanker, Rosten in Guß und verz. Stahl, Futterautomaten, Bongossi-Hölzer nach Ihren Wünschen.**

Außerdem unterhalten wir ein großes Ersatzteillager für Maschinen und Geräte namhafter Fabrikate.

Besuchen Sie uns. Überzeugen Sie sich selbst.

RUDOLF BURDORF KG

Landmaschinen-Großhandlung

45 Osnabrück

Mühlenschweg Nr. 2 – Fernruf 61091

kirchen, daß ein anderes Ereignis größeren Zulauf hatte. In der gleichen Nacht vernichtete nämlich ein Großbrand die Bäckerei Greve und den Turm der evangelischen Kirche in Vörden. Hier waren die Schaulustigen kaum zu zählen.

Durch die Fuchsschwanzjagd kam der Neuenkirchener Reitverein jedoch endlich mehr ins Gespräch. Vor allem Reitlehrer Karl Ross rührte unermüdlich die Werbetrömmel. Er sprach jedermann darauf an und bat um Unterstützung. Meistens wurde sie ihm auch nicht verweigert. So blühte der Verein bald auf.

Die ersten Mitglieder und Reiter des Fahr- und Reitvereins:

Reitlehrer: Kommissar Ross
Stellvertreter: Heinrich Lindemann, Grapperhausen
August Hardinghaus, Hardinghausen
Bernhard Bohne, Bieste
Anton Wördemann, Nellinghof
Bernhard Huesmann, Neuenkirchen
Fritz Bosse, Stickeich
Josef Evers-Westendorf, Bieste
Heinrich Klatte, Bieste
Josef Bockhorst, Bieste
August Rosemeier, Bieste
Fritz Schönhöft, Bieste
Heinrich Holdheide, Bieste
Gustav Rump, Bieste
Heinrich Vullbrock, Hinnenkamp
Rudolf Igelmann, Ahe
Theo Will, früher bei Trimpe
Bernhard Prues, Neuenkirchen
Georg Meier-Seligenhof, Neuenkirchen
Alfons Ortman, Neuenkirchen
Fritz Biestmann, Bieste
Heinz Graf, Neuenkirchen
Fritz Bohne, Hörsten
Alwin Taubke-Westerhaus, Grapperhausen
Heinrich Taubke-Westerhaus, Neuenkirchen (Amerika)
Josef Berkemeier, Wenstrup
Fritz Stahl, Vörden
Heinrich Wernke, Neuenkirchen †
Hermann Lokenberg, Wenstrup
Hermann Wieghaus, Bieste
Bernhard Thye-Lokenberg, Neuenkirchen
Anton Bökmann, Nellinghof
Heinrich Kettler, Hörsten
Georg Lemmermöhle (bei Droste, Astrup), Ankm
Heinrich Lienland, Grapperhausen (jetzt Walchum/Emsland)
Josef Gers-Grapperhaus, Grapperhausen
Franz Berling, Narberhausen
Hermann Möller, Vörden
Heinrich Schwanke, Ahe
Heinrich Kolhosser, Neuenkirchen
Franz Kramer, Neuenkirchen (Amerika)
Josef Hödebeck, Nellinghof
Adolf Schneithorst, Vörden
Josef Niehaus Astrup

Man berief eine Generalversammlung ein und wählte **Heinrich Hardinghaus** zum 1. Vorsitzenden.

Bernhard Taubke-Westerhaus wurde 2. Vorsitzender, Schriftführer **Fritz Bosse** und Kassierer **Bernhard Huesmann**. Reitlehrer blieb Karl Ross. Nun konnte alles richtig organisiert werden, und der Reitsport wurde aktiv gepflegt.



Ihr

Ausflugsziel

Haüs Bergquell HOTEL – PENSION – CAFE

2846 Neuenkirchen, Kreis Vechta – Telefon (0 54 93) 2 90
direkt an der Hansa-Linie, Abfahrt Neuenkirchen-Vörden

Voranzeige: Im Oktober spielen die „New Traffic“ wieder für Sie.

Autovermietung u. Omnibusbetrieb

Vereins- u. Gesellschaftsfahrten



F. Hedemann

2846 Neuenkirchen (Oldb)

Telefon (0 54 93) 4 05

Die ersten Erfolge

Im folgenden Jahr wurde in Damme ein Rennen aufgezogen, das man später „wildes Rennen“ nannte. Auf Antrag des Schriftführers Fritz Bielefeld wurde aber der Verein als Rennverein zugelassen.

Der Reiterverein Neuenkirchen nahm an diesem Rennen teil und wurde zweiter Sieger hinter dem Reiterverein Lembruch. Als Reitdreß galt weißes Hemd und dunkle Hose.

Doch schon im Herbst 1923 wurden die ersten Reitjacken angeschafft. Sie waren blauweiß gestreift, dazu eine blaue Reitermütze.

Stolz trugen die Neuenkirchener Reiter ihre neue Uniform. Auf allen Turnieren, auf denen sie später auftauchte, war sie von den anderen Reitern sehr gefürchtet, denn die Reiter aus Neuenkirchen bildeten eine echte Konkurrenz für alle übrigen Vereine.

In der Folgezeit wurden nur Rennen und Fahrprüfungen abgehalten. Bald waren die schnellsten Pferde bei allen Reitern bekannt. Wenn Namen wie „Schwerenöter“, „Hans“ oder „Möppel“ auftauchten, wußten die Konkurrenten sofort Bescheid. Nach den ersten Erfolgen wagten sich die Neuenkirchener Reiter auch auf Turniere in Hesepe, Diepholz, Westercappeln, Nüven und Quakenbrück. In Hesepe konnte die Mannschaft äußerst große Erfolge erringen. Sie stellte die Sieger in der Mannschaft, im Trabreiten, im Flachrennen und in einem Springen.

Im Laufe der Zeit wurde nun in fast allen Gemeinden ein Reiterverein gegründet. Das Interesse war sehr groß. Auch der Pferdehandel blühte auf. Gute Pferde garantierten einen guten Absatz.

Auch der Reiterverein Neuenkirchen beteiligte sich an dem Pferdehandel. Man kaufte Pferde aus Nordoldenburg auf und versteigerte sie mit dem Ziel, selbst gute Reit- und Fahrpferde für die Zucht zu bekommen. Denn man hatte bei den Reitern schon erkannt, daß eine gute Reiterabteilung nur bestehen kann, wenn gute Pferde zur Verfügung stehen.

Zusammenarbeit mit den Nachbarvereinen

Schwierig war es immer, die Rennen aufzuziehen. Da schon 1924 eine Zusammenarbeit zwischen Neuenkirchen, Damme, Holdorf und Dinklage bestand, ging es immer wieder um die Platzfrage.

Wo soll das Rennen stattfinden? Das war die Kardinalfrage. Es gab oft in den Versammlungen und Vorstandssitzungen heiße Debatten, die aber meistens sachlich blieben.

Im Februar 1924 wurde aus diesem Grund der Vorstand erweitert.

1. Vorsitzender:	Heinrich Hardinghaus
2. Vorsitzender:	Bernh. Taubke-Westerhaus
1. Beisitzer:	Fritz Knollenberg
2. Beisitzer:	Fritz Bosse
Vertrauensmann:	Franz Huesmann
Kassierer und Schriftführer:	Georg Meyer-Seligenhof
Reitlehrer:	Karl Ross
2. Reitlehrer:	Heinrich Lindemann

Als neue Reitschüler wurden einstimmig aufgenommen: Anton Wördemann, Kl. Kreutzmann, vor dem Brocke, Hoffmann (Astrup), Lemmermöhle. Wegen der großen Zahl der Reiter wurde **Heinrich Lindemann**, ein ehemaliger Kavallerist und Kommandeur beim Schützenverein, zum 2. Reitlehrer ernannt. Nun wurde mit Elan und großem Einsatz geritten. Der Vorstand verstand es, den Verein zu fördern. Der erste Fahrkursus unter Leitung von Landstallmeister von Knobelsdorf und Fahrmeister Wentze, Oldenburg, wurde im Jahre 1924 durchgeführt. Die Beteiligung war recht gut. Acht Gespanne legten die Abschlußprüfung in Damme ab. In diesem Lehrgang wurden erstmals richtige Anspannung und vorschriftsmäßige Leinenhaltung für Zwei- und Vierspanner gezeigt. Dieser und weitere Lehrgänge haben zur Förderung des Reit- und Fahrsports wesentlich beigetragen.

Als 1927 der altverehrte Reichspräsident von Hindenburg Oldenburg besuchte, beteiligte sich eine Abordnung des Reitvereins Neuenkirchen an seinem Empfang.



Ein Bild aus der Anfangszeit

Die Teilnehmer waren: Heinrich Klatte, August Hardinghaus, Bernhard Bohne und Bernhard Huesmann. Per Bahn wurden die Pferde nach Oldenburg geschickt, zurück ging es jedoch im Fußmarsch.

Auch später hat sich der Reitverein bei besonderen Anlässen stets gern beteiligt. Was wären die Schützenfeste, Trachtenfeste, 800-Jahr-Feier, Musikerfeste, Stafetten, Firmungen, Primizen ohne die Reiter gewesen? Schmucke Reiter sind bei allen Festzügen für die Zuschauer eine Augenweide.

Im März 1929 wurden die Vorbereitungen für das Rennen in Damme getroffen. Eine Abteilung von acht Reitern aus Neuenkirchen nahm daran teil. Auch in Holdorf war ein Rennen vorgesehen. Neuenkirchen stiftete dazu einen Ehrenpreis. Neuenkirchener Reiter — wie z. B. August Hardinghaus und Bernhard Prues — beteiligten sich auch an größeren Turnieren in München und Berlin. Auch hier schnitten sie unerwartet gut ab und holten 1934 und 1935 jeweils 2. Preise. Aber die meisten und schönsten Erfolge erzielten sie doch auf den hiesigen Turnieren.

Der Ausbruch des 2. Weltkrieges setzte der Arbeit und dem sportlichen Tun des Reitvereins Neuenkirchen ein vorläufiges Ende. Viele aktive Reiter wurden eingezogen und gerieten in Gefangenschaft. Die Vereinsarbeit war völlig lahmgelegt. Es war eine schwere Zeit. Jahrelang war an einen Neuaufbau des Reitvereins nicht zu denken.

Neugründung des Fahr- und Reitvereins Neuenkirchen (Oldb) nach dem Kriege
Bald nach Beendigung des Krieges kam dann doch nach langen Jahren wieder die erste Zusammenkunft ehemaliger Mitglieder des Neuenkirchener Reitvereins zustande.

Am 4. September 1946 traf man sich in der Gastwirtschaft Thamann in Neuenkirchen. Initiator war diesmal **Heinrich Wieghaus**, der vorher pferdesportbegeisterte Neuenkirchener daraufhin angesprochen hatte.

Etwa 40 Personen besuchten diese wichtige Versammlung, die als Neugründungsversammlung bezeichnet werden kann.

Eröffnet wurde sie von Heinrich Wieghaus. Er machte sich zum Sprecher aller Freunde des Pferdesports in Neuenkirchen, als er den Wunsch äußerte, den ehemaligen Reiterverein Neuenkirchen neu entstehen zu lassen.

Darum schlug er vor, sofort einen neuen Vorstand zu wählen. Der solle dann alles Weitere organisieren. Die Versammlung war damit einverstanden und wählte folgenden Vorstand:

1. Vorsitzender:	Heinrich Wieghaus, selbst aktiver Reiter
Schriftführer:	Gemeindedirektor Kurt Schrader
Kassierer:	Julius v. Handorf
Reitlehrer:	Fritz Rauen, ein ehemaliger aktiver Reiter

Kommissar Karl Ross wollte den Posten des Reitlehrers nicht mehr übernehmen. Er wurde wegen seiner Verdienste um die Reiterei in Neuenkirchen zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Die erste Reitstunde für die Aktiven wurde auf Sonntag, den 8. September 1946, festgesetzt. Treffpunkt war Stickfort in Bieste, 15 Uhr.

Die weiteren Reitstunden waren nicht immer gut besucht. Vielleicht lag es mit daran, daß Reitlehrer Fritz Rauen oft verhindert war, die Reitstunden abzuhalten. Darum wählte man Georg Vagedes zum 2. Reitlehrer.

Anfangs hielt man jeden letzten Dienstag im Monat eine Reiterversammlung ab. Als die Beteiligung nicht besonders gut war, verlegte man den Termin auf den ersten Dienstag jeden Monats. Um ein Startkapital für die Vereinskasse zu bekommen, beschloß die Reiterversammlung im September 1946, von jedem Mitglied eine Beitrittsgebühr von 10,— Mark zu erheben. Damit waren alle einverstanden. Den Reiterverein wieder in Schwung zu bringen, gestaltete sich doch schwerer als man angenommen hatte.

Mitglieder:

Bernhard Bohne, Bieste	Julius von Handorf, Handorf
Josef Schönhöft, Bieste	Benno Escher, Neuenkirchen
Julius von Handorf	Bernhard Langenkamp, Bieste
Josef Prüllage	Karl Nannemann, Bieste
Reitlehrer Josef Schönhöft, Bieste	Ernst Stickfort, Bieste
Heinrich Wieghaus, Nellinghof	Heinrich, Wübbeling, Heeke
Hans Bohmann, Drehle	Heinrich Glatzemeyer, Heeke
Josef Huser, Hastrup	Georg Vagedes, Bieste
Adolf Kruse, Heeke	

Ehemalige aktive Reiter:

Richard Bohne, Bieste	Georg Wellmann, Holdorf
Walter Papis, Bieste	Josef Berkemeyer, Wenstrup
Karl zur Lage,	Josef Berkemeier, Wenstrup
bei Droste, Astrup (Lingen)	Georg Ansmann, Fladderlohausen
Hubert Hülsmann, Wahlde	Albert Bohne, Bieste
Heinrich Plois, Nellinghof	Hans Koch, Damme
Sigrid Wördemann, Nellinghof	Anton Kessing, Damme
Antonius Wördemann, Nellinghof	Franz Kessing, Damme
Josef Lagemann, Nellinghof	Reinhard Quebbemann, Bieste
Aloys Steinkamp-Bergmann,	Heinrich de Joung, Bieste
Grapperhausen	Josef Albers, Bieste
August Huesmann, Hastrup	Werner Rosemeyer, Bieste
Josef Ahaus, Ahausen	Robert Klatte, Bieste
Heinrich Grote-Berling, Nellinghof	Hans Wübbold, Bieste
Josef Beck-Junker, Rieste	Hans Revermann, Heeke (Münster)
Heinrich Holdheide jr., Bieste	Heinrich Ellerbrock, Nellinghof
Claus Rißling, Nellinghof (Schleptrup)	Georg Bye, Bieste
Bernh. Taubke-Westerhaus, Neuenk.	

Franz Middendorf, Bieste
Heinr. Middendorf-Berkemeyer, Bieste
Antonius Hövel, Bieste

Inge zu Amtern, Amtern
Hildegard Hülsmann, Wahlde
August Kessen-Albers, Mühlen †

Die aktiven Reiter jetzt:

Josef Bohne, Bieste
Konrad Klaphake, Bieste
Thomas Wellmann, Neuenkirchen
Bernhard Kuhlmann-Huesmann,
Neuenkirchen
Friedrich Kuhlmann-Huesmann,
Neuenkirchen
Dirk Kuhlmann-Huesmann,
Neuenkirchen
Heinz Kettler, Severinghausen
Georg Rüschenndorf, Wenstrup
Jos. Gers-Grapperhaus, Grapperhausen
Ernst August Blomendahl,
Grapperhausen
Birgit Hardinghaus, Hardinghausen
Hardinghaus, Hardinghausen
Hardinghaus, Hardinghausen
Hildegard Koch, Damme
Luzy Koch, Damme
Ludwine Koch, Damme
Gitta Wieghaus, Nellinghof

Hans Heinrich Block-Lüdeke, Hörsten
Ulrike Block-Lüdeke, Hörsten
Josef Wendt, Holdorf
Martha Meyer, Holdorf
Rolf Selke, Hörsten
Werner Heinken, Hörsten
Bernhard Wöbkenberg, Naberhausen
Friedrich Siefke, Bieste
Josef Kuhlmann-Huesmann,
Neuenkirchen
Mechthild Hoffmann, Astrup
Herbert Landmeyer, Neuenkirchen
Peter Wernke, Fladderlohausen
Josef Münzebrock, Holdorf
Maria von Wahlde, Ahe
Josef Niehaus jr., Astrup
Elsa Herzog, Mühlen
Hans Herzog, Mühlen
Heinrich von Wahlde, Wahlde
Josef Lagemann, Nellinghof
Hubert Hülsmann, Wahlde
Günter Kronlage, Nellinghof

„Jammerkaffee“

Gegen Ende des Jahres 1946 wurde der Grundstein für das heute noch sehr beliebte Reiterfest des Winters, den „Jammerkaffee“, gelegt. Am 11. Januar 1947 wurde dieses gemütliche Beisammensein aller Vereinsmitglieder, deren Frauen, Bräute und Freunde zum ersten Male durchgeführt. Es war ein sehr gut vorbereitetes Fest. Noch später waren alle Teilnehmer voll des Lobes. Die Männer hatten für die Getränke zu sorgen, während die Frauen den Kuchen mitbrachten. Eintrittspreis 2 Mark! Es herrschte eine Bombenstimmung.

Reitplatz

Im Frühjahr 1947 wurde die Frage nach einem Reitplatz wieder akut. Nach längeren Verhandlungen stellte die Gemeinde Neuenkirchen ein Gelände auf dem Wittenberg zur Verfügung. Mitglieder des Reitvereins und des Gemeinderates steckten gemeinsam am 16. Mai an Ort und Stelle den Platz ab. Ein Unternehmer sorgte für die Planierung und Herrichtung des Platzes. Vereinsmitglieder stellten das Holz für die Einfassung zur Verfügung. Nun konnte das Übungsreiten wieder geregelt stattfinden.

Im Juli wurde der Platz offiziell eingeweiht. Die Gemeindeverwaltung und der Kreissportwart wurden hierzu eingeladen. Die Übungsgruppen des Reitvereins Neuenkirchen zeigten hier zum ersten Male nach dem Krieg der Öffentlichkeit, was sie bisher gelernt hatten. Abends fand aus Anlaß der Einweihung ein öffentlicher Tanz bei der Gastwirtschaft Stefener statt.

Neue Turniere

Im Sommer und Herbst nahmen die aktiven Reiter schließlich auf Betreiben des Vorsitzenden H. Wieghaus wieder an verschiedenen Rennen teil. Auf Anhieb wurden mehrere Siege geholt, was natürlich Auftrieb brachte. Auch zwei weibliche Reiter nahmen erstmalig aktiv teil: Inge zu Amtern und Hildegard Trimpe.



Der erste Reitlehrer des Fahr- und Reitvereins Neuenkirchen, Kommissar Karl Ross

Weil es an einem geeigneten Reitlehrer fehlte, übernahm im Herbst 1947 der altbewährte Kommissar a. D. Karl Ross die Ausbildung der aktiven Reiter.

Nun wurde wieder eine Fuchsschwanzjagd auf dem Biester Heerweg durchgeführt, die gut verlief.

Daraufhin plante man ein großes Rennen im folgenden Jahr. Der Termin wurde auf den 1. Mai 1948 festgelegt. Um dieses erste große Turnier nicht zu gefährden, nahm der Vorstand Verhandlungen mit den Reitvereinen Damme und Holdorf auf. Es gelang der Zusammenschluß der drei Vereine zu einem „Rennverband Neuenkirchen-Holdorf-Damme“. Auf einer gemeinsamen Versammlung bei Thamann in Neuenkirchen bildete man einen Rennvorstand.

Diesem gehörten an:

- Ehrenvorstand: Karl Ross
Heinr. Kruse, Damme
Fr. Blomendahl, Holdorf
1. Vorsitzender: Heinrich Klatte, Bieste
2. Vorsitzender: Bernh. Grabe, Ihorst
3. Vorsitzender: Jos. Wehming, Damme
1. Schriftführer: Kurt Schrader, Neuenkirchen
2. Schriftführer: Lehrer Jos. Prüllage, Bieste
3. Schriftführer: Lehrer Brichta, Neuenkirchen
1. Kassierer: Jul. v. Handorf, Neuenkirchen
2. Kassierer: Heinrich Ellerbrock
3. Kassierer: Aug. Arens-Fischer, Damme
Willi Rökken, Holdorf

Rudolf Otte

Gastwirtschaft – Hanse-Lebensmittel

2846 Neuenkirchen (Oldb)

Telefon (054 93) 3 39

Gerd Thyen erreichte durch Verhandlungen mit den Geschwistern Thamann, daß deren Weide im Biester Feld für das Rennen zur Verfügung gestellt wurde. Den Aufbau der Tribüne und der Hindernisse übernahm Stellmachermeister Jos. Rohe, Bieste.

Ein umfangreiches Programm, das sich sehen lassen konnte, wurde abgewickelt:

Eignungsprüfung für Wagenpferde, Zweispänner, Springkonkurrenz
St. Georgs-Flachrennen
Eignungsprüfung für Wagenpferde, Einspänner
Dressurreiten
Oldenburger Flachrennen
Trabfahren
Jugendreiten für Reiter unter 15 Jahren
Jagd mit Auslauf
Jagdrennen

Der Vorstand nahm mit dem „Verband der Züchter des Oldenburger Pferdes“ Verbindung auf und lud ihn zum Turnier ein. Dieses erste große Mai-Turnier wurde ein voller Erfolg. Vor allem sportlich schnitt der Fahr- und Reitverein Neuenkirchen sehr gut ab. Die aktiven Reiter beschloßen, nun verstärkt an den reiterlichen Veranstaltungen im Kreise Vechta und Bersenbrück teilzunehmen.

Neuer Vorstand

Nach zweijähriger, verantwortungsvoller Arbeit im neuerstandenen Reit- und Fahrverein Neuenkirchen legte Heinrich Wieghaus im September 1948 sein Amt als 1. Vorsitzender nieder.

Nach anfänglichem Widerstreben erklärte sich **Bernhard Bohne**, Bieste, bereit, den Vorsitz zu übernehmen. Er war einstimmig gewählt worden. Bei der Neuwahl des übrigen Vorstandes schieden fast alle ehemaligen Vorstandsmitglieder aus.

Der neue Vorstand setzte sich wie folgt zusammen.

1. Vorsitzender:	Bernhard Bohne
2. Vorsitzender:	Heinrich Klatte
Schriftführer:	Josef Prüllage
Kassierer:	Bernd Escher
Reitlehrer:	Karl Ross

Der neue Vorstand machte sich unverzüglich an die Arbeit, weil die Fuchsschwanzjagd im November vor der Tür stand und die Vorbereitungen in Angriff genommen werden mußten.

Anton Wördemann, H. Wieghaus, E. Stickfort und Heinr. Gazemeyer wurden mit der Programmgestaltung beauftragt. Die Nachbarvereine Holdorf, Rieste, Damme und Bersenbrück wurden eingeladen. Eintrittspreis für Erwachsene 1,— Mark, für Kinder 10 Pfennige!

Der Instrumentalmusik-Verein Neuenkirchen mit seinem Dirigenten Gerhard Bergmann wurde für ein Platzkonzert gewonnen.

Vorher beteiligten sich die Neuenkirchener Reiter aber noch an dem Turnier in Damme.

Die „Fuchsschwanzjagd“ auf dem Biester Heerweg wurde nun alljährlich abgehalten und zu einer festen Einrichtung jeweils im November. Ebenso war der 1. Mai ein fester Termin für das große Turnier. Die erste Veranstaltung ließ noch Wünsche übrig, vor allem in bezug auf die Ordnung und die Disziplin der Reiter beim Ausritt etc. Finanziell war sie ein Erfolg, und man stiftete aus der Kasse 75,— Mark für die Dänemarkflüchtlinge.

Veranstaltungen der Jahre 1949/50

Vom 20. 1. bis 1. 4. 1949 nahmen 15 Reiterinnen und Reiter an einem Fahrlehrgang teil: Inge zu Amtern, Hildegard Trimpe, J. Thamann, Lagemann, B. Langenkamp, H. Depeweg, E. Stickfort, Fritz Sieveke, Bernh. Prues, Richard Bohne, Bernh. Taubke-Westerhaus, H. Stuckenborg, K. Nannemann, Julius v. Handorf und Alfred Lübke.

Am 19. Januar 1949 nahm eine Abordnung des Rennverbandes N. H. D. an der Versammlung des Doppelkreisverbandes Vechta/Cloppenburg in Vechta teil. Um die Interessen zwischen Neuenkirchen, Holdorf und Damme abzustimmen, traf man sich vorher im Vereinslokal Thamann in Neuenkirchen. Die Mißstimmung, die sich zwischen Neuenkirchen und Damme eingeschlichen hatte, konnte durch sachliche Aussprache beseitigt werden.

Die Neuenkirchener Reiter nahmen dann erfolgreich an der Pferdeleistungsschau am 6. Mai in Damme teil.

Wichtiger für Neuenkirchen aber war die Fuchsschwanzjagd im November, zu der die Reitervereine Holdorf, Damme, Alfhausen, Vörden, Rieste und Bersenbrück eingeladen wurden. Neben Flachrennen und Reiterspielen war auch ein Amazonennenrennen ausgeschrieben.

Die Ausgabe der Preise erfolgte am Abend im Rahmen eines Festalles bei Stefener. Auch im Saale Ortman fand gleichzeitig ein Reiterball statt.

Neben den Veranstaltungen in Neuenkirchen und Damme beteiligten sich die Neuenkirchener Reiter mit einer Abteilung an den Pferdeleistungsschauen in Hausstette und Alfhausen.

Ein Ausflug im Juli führte durch die heimatlichen Berge mit gastlicher Aufnahme bei Jürgens v. Wahlde, Hardinghaus, Bußmann, Blomendahl und Meyer-Nellinghof.

Zwei Mitglieder des Vereins, Julius Thamann und sein Sohn Joh. Bernd, verstarben im Herbst 1949. An ihrem Begräbnis nahm der Reiterverein mit Standarte teil.

Auf Veranlassung von Reitlehrer Karl Ross unternahm der Reiterverein am 8. Januar 1950 einen Ausritt nach Hardinghausen, um dem hochbetagten Heinrich Hardinghaus den Ehrenvorsitz anzutragen. Man ehrte damit einen Mitbegründer und eifrigen Förderer und Gönner des Vereins in gebührender Weise.

August Steinkamp

Baugeschäft seit 1939

Ausführung sämtlicher Maurerarbeiten
Baustahlbeton

Telefon 258



Josef Schönhöft, der jetzige erfolgreiche Reitlehrer des Reit- und Fahrvereins Neuenkirchen

Anderungen in der Vereinsführung

Julius v. Handorf übernahm wieder den Posten des Kassierers, da B. Escher geschäftlich zu sehr beansprucht war.

Nach Heinrich Klätte hatte Dr. Krohn den Posten des 2. Vorsitzenden innegehabt. 1950 wurde jedoch Josef Schönhöft, der längere Zeit Kutscher und Bereiter beim Grafen von Galen in Dinklage war, zum 2. Vorsitzenden gewählt, da Dr. Krohn auf eigenen hartnäckigen Wunsch zurücktrat.

August Blomendahl und Bernhard Taubke-Westerhaus, die zu den Mitbegründern des Reitvereins Neuenkirchen zählten, wurden zu Ehrenvorstandsmitgliedern ernannt.

Nachdem Kommissar a. D. Karl Ross aus Altersgründen endgültig den Posten als Reitlehrer abgegeben hatte, übernahm **Josef Schönhöft** die Ausbildung der Reiter. Mit ihm hatten die Reiter einen guten Griff getan.

Neue Erfolge

Der erste große Erfolg mit dem neuen Reitlehrer war der Sieg der Neuenkirchener Abteilung am 8. Juli 1950 in Gehrde, der gebührend gefeiert wurde. Auch in Dinklage und Engter wurden gute Erfolge erzielt.

Vorausgegangen war aber die Teilnahme an dem Turnier in Holdorf. Hier hatte Josef Schönhöft zum ersten Mal eine Abteilung geführt. Ihr gehörten als Reiter an: Richard Bohne, Karl zur Lage, Hubert Hülsmann, Josef Lagemann, Georg Vagedes und Walter Papis. Diese Abteilung war sehr erfolgreich.

Ein Schatten fiel auf die Reitermannschaft, als auf dem Turnier in Dinklage ein Reiter seine Freunde im Stich ließ und nicht antrat. Er wurde daraufhin aus dem Verein ausgeschlossen.

Ein neuer Reitplatz

Nach Ansicht des neuen Reitlehrers reichte der alte Platz am Wittenberg für einen geordneten Reitunterricht nicht mehr aus. Daraufhin stellte Bernhard Taubke-Westerhaus sein Grundstück in der Nähe von Ww. Hinnenkamp in Westerhausen zur Verfügung. Ein schriftlicher Pachtvertrag mit dem Besitzer des Grundstückes lautete über 13 Jahre, wobei die ersten 3 Jahre pachtfrei waren. Dann mußte jährlich 25,— Mark gezahlt werden.

Die Firma Kreutzmann wurde mit der Ausführung der Planierungsarbeiten beauftragt. Außerdem stellten sich zahlreiche Mitglieder des Vereins für Hand- und Spanndienste zur Verfügung. So war der Platz bald hergerichtet und zeigte sich wegen des leichten Bodens als gut geeignet.

Nun lag der Platz in Wohnungsnähe des Reitlehrers Schönhöft. Das hatte viele Vorteile und wirkte sich auf die Vereinsarbeit günstig aus. Es wurde hart trainiert, und die Reiter hatten Freude daran.

Ein rühriger Vorstand

In der Generalversammlung am 2. Januar 1951, an der etwa 50 Personen teilnahmen, legte Bernhard Bohne endgültig den ersten Vorsitz nieder und war nicht zu bewegen, nochmals zu kandidieren. So mußte eine Neuwahl des Vorstandes erfolgen.

1. Vorsitzender:	August Hardinghaus
2. Vorsitzender:	Franz Rüschemdorf
Kassierer:	Julius von Handorf
Schriftführer:	Josef Prüllage
Reitlehrer:	Josef Schönhöft

Der Vorstand machte sich unverzüglich an die Arbeit, um die Vorbereitungen für den „Jammerkaffee“ und die übrigen Veranstaltungen zu treffen. Der Kassenbestand zeigte rund 1500,— DM.

Ein Fahrlehrgang, der von Reitlehrer Gube aus Wildeshausen abgehalten wurde, fand nur geringen Zuspruch.

Auf Drängen des Reitlehrers Josef Schönhöft ging es nun an die Errichtung eines Sprunggartens. Wie dringend notwendig das war, zeigten die späteren Erfolge. Vorsitzender August Hardinghaus stiftete das gesamte erforderliche Holz und zwar beschnitten frei Platz. Die Hindernisse wurden nach Angaben von Josef Schönhöft und Franz Rüschemdorf von der Firma Josef Rohe, Bieste, hergestellt und errichtet. Bei den **Monatsversammlungen** wechselte man die Lokale reihum. So tagte man bei Stickfort in Bieste, bei Ellerbrock in Nellinghof, bei Reekers, Schierberg und Böckmanns Emma in Neuenkirchen, bei Kronlage in Bieste, bei Taubke-Westerhaus und Pohlmann in Nellinghof.

Es ging meistens um die Vorbereitung und Organisation der Pferdeleistungsschauen.



Reitlehrer Josef Schönhöft im Kreise der Reiterjugend

Das Mai-Rennen auf Bossen Weide 1951 verlief ohne Zwischenfälle. Presse und Publikum bestätigten die gute Organisation. Besonders stolz waren die Neuenkirchener auf die Leistungen einzelner Reiter. Gelang es doch Walter Papis und Heinz Grote-Berling in der Dressurprüfung Kl. A II bei einer Konkurrenz von über 50 Teilnehmern, den 1. und 2. Platz zu erringen. Die Sensation des Tages aber war der Sieg des erst 16jährigen Neuenkirchener Reiters Franz Middendorf im Oldenburger Flachrennen auf seiner Stute „Edelbitta II“. Außerdem gewann er auf „Marschall“ (Bes. Hans Bohmann, Drehle) das Münsterland-Jagdrennen und belegte noch den 2. Platz im Doppelkreisverbands-Flachrennen. Ähnliche Erfolge erzielte der junge Reiter auf der Pferdeleistungsschau am 14. Mai in Bakum.

Das gab dem Reitverein Neuenkirchen immer mehr Schwung und Auftrieb.

Auch an dörflichen und kirchlichen Veranstaltungen hat sich der Reitverein stets gern beteiligt. So waren alle aktiven Reiter an der Einholung des Bischofs im Juni 1951 beteiligt, der eine Firmungsreise durch Südoldenburg machte.



Auch bei Schützenfesten und anderen besonderen Veranstaltungen war die stolze Reiterschlar zur Freude der Schaulustigen dabei. Um ein wenig aus der dörflichen Enge herauszukommen, veranstaltete man eine Fahrt zum Hamburger Derby. Alle Teilnehmer waren davon begeistert.

Bei der Fuchsschwanzjagd im November zogen die Reiter unter Vorantritt des Musikvereins Neuenkirchen im Festmarsch durch das Dorf. Dammer, Alfhausener, Vördener und Bersenbrücker Reiter beteiligten sich. Viel Volk war auf den Beinen, um zu Fuß oder per Fahrrad zum Turnierplatz zu gelangen und dabei zu sein. So war die Fuchsschwanzjagd immer volksnah und interessant.

Auf Turnieren in Alfhausen, Bersenbrück, Damme und anderen wurden sehr gute Placierungen erreicht. In Lohne, am 11. 5. 1952, sogar ein Siegerpreis.

Auch die 2. Abteilung, die gleichzeitig in Vörden startete, konnte sich wohl sehen lassen.

Das Aufblühen der Reiterei unter Reitlehrer Josef Schönhöft wurde allgemein anerkannt. Die Erfolge, die Einzelreiter und Mannschaften errungen hatten, sprachen für sich.

Heinrich Klatte schied 1952 als Vorsitzender des Rennvereins aus. Er war in verschiedenen anderen Ämtern voll ausgelastet. Seine Aufgaben übernahm August Hardinghaus als 1. Vorsitzender zusätzlich.

Auf dem Reitplatz wurde nun ein Schuppen für die Unterbringung der Sprunggeräte errichtet, der dank unentgeltlicher Hergabe von Material und Arbeitskräften die Reiterkasse kaum belastete. Bislang hatten die Reiter selbst für die Unterbringung sorgen müssen, was oft sehr umständlich und schwierig war.

Nach langen Jahren sorgfältiger und gewissenhafter Verwaltung der Kasse des Reitervereins stellte Julius von Handorf seinen Posten zur Verfügung. **Rendant Hubert Wellmann** wurde einstimmig zu seinem Nachfolger bestimmt.

Ein idealer Vorstand

Nun war der ideale Vorstand gefunden. Segensreich wirkte es sich für den Fahr- und Reitverein Neuenkirchen aus, daß die Mitglieder ausgezeichnet harmonierten und äußerst aktiv sich einsetzten. 18 Jahre lang blieb er in nahezu gleicher Zusammensetzung bestehen. Jahr für Jahr wurde er einstimmig wiedergewählt, ab 1958 sogar jeweils für drei Jahre im voraus. Das zeigte deutlich das Vertrauen, das aktive und passive Mitglieder des Vereins in ihren Vorstand setzten. Andererseits ermöglichte dieser Umstand eine kontinuierliche Aufbauarbeit und straffe Organisation, die beide notwendig sind, um mit einem Verein ein höher gestecktes Ziel zu erreichen.

Von 1954 bis 1972 bestand der Vorstand aus:

1. Vorsitzender:	August Hardinghaus
2. Vorsitzender:	Franz Rüschenhof
Schriftführer:	Josef Prüllage
Kassierer:	Hubert Wellmann
Reitlehrer:	Josef Schönhöft

1969 wurde ein Mitglied des Reitervereins Damme in den erweiterten Vorstand gewählt: Hans Koch, Damme. Ebenso die aktiven Reiter Richard Bohne, Georg Wellmann und Antonius Wördemann, die die Interessen der aktiven Reiter vertreten sollten.

Auch die beiden Reitlehrer der inzwischen gegründeten Voltigierabteilungen, Dr. Krohn und Richard Grote, gehörten dem erweiterten Vorstand an.

Als besonderer Förderer des Reithallenbaues wurde später auch noch Josef Kuhlmann in den erweiterten Vorstand aufgenommen. Dieser Gesamtvorstand bestand bis 1972.

Anfang des Jahres trat Schriftführer Josef Prüllage nach 23jähriger gewissenhafter Arbeit aus Alters- und Gesundheitsgründen zurück. An seine Stelle trat **Bernhard Kappen**.

Herzliche Worte des Dankes fand in der Generalversammlung Anfang 1972 der 1. Vorsitzende, August Hardinghaus, und der scheidende Josef Prüllage wurde zum Ehrenmitglied des Fahr- und Reitvereins Neuenkirchen ernannt. Er wird mit seiner Erfahrung und seinem Wissen auch weiterhin dem Verein zur Verfügung stehen. Ein Vorbild der Treue zum Verein hatte Josef Prüllage: Das war der ehemalige Reitlehrer Karl Ross.

Schon Anfang 1953 wurde diesem um die Neuenkirchener Reiterei so verdienten Mann und Ehrenvorsitzenden das vom Zentralverband verliehene „Silberne Reitabzeichen“ überreicht. Der Vorsitzende, August Hardinghaus, betonte in der Generalversammlung, daß Karl Ross 30 Jahre lang in unvergleichlicher Treue und Opferbereitschaft sich für Aufbau und Entwicklung der Reiterei in Neuenkirchen eingesetzt habe. Die Ehrung war vollauf verdient.

Im Jahre 1954 zählte der Fahr- und Reitverein Neuenkirchen 21 aktive Reiter.

Die Namen der aktiven Reiter dieser Zeit:

Josef Schönhöft (Reitlehrer)
 Hildegard Trimpe
 Inge zu Amtern
 H. Gazemeyer
 Georg Vagedes
 Richard Bohne
 Aloys Steinkamp-Bergmann
 Heinz Grote-Berling
 Hubert Hülsmann
 Bernhard Taubke-Westerhaus

Franz Middendorf
 Klaus Ribling
 Antonius Wördemann
 Werner Rosemeyer
 Heinrich de Joung
 Robert Klatte
 Heinrich Holtheide
 Hans Wübbolt
 Georg Bye
 Antonius Hövel
 H. Middendorf
 Walter Papis

Die Zahl der passiven Mitglieder erhöhte sich auf 91. Das war eine solide Grundlage und zeigte die Beliebtheit der Reiterei in Neuenkirchen.

Das äußere Bild der Reiter wurde durch die Anschaffung neuer schwarzer Reitjacken und Mützen verändert. Die ehemals gefürchteten weißblau gestreiften Uniformen sah man immer seltener. Acht Reiter wurden zunächst damit ausgerüstet. Später erhielten auch die übrigen Reiter diesen Dreß. Der Verein gab dazu einen Zuschuß. Um die Kameradschaft und Verbundenheit zu stärken, unternahm man einen Vereinsausflug mit etwa 100 Teilnehmern nach Engelmansbäke.

Bei der Einholung der Neuenkirchener Neupriester Hubert Quebbemann — heute Pastor in Damme — und Karl-Heinz Ellert hatten die Reiter großen Anteil. Natürlich waren die Reiter, wie gewohnt, auf den Turnieren zu finden. Auf dem Turnier in Neuenkirchen war Bohne bester Jagdspringer. Die Mannschaft kam auf den 3. Rang. Richard Bohne, Bieste, war in diesem Jahr erstmalig der erfolgreichste Reiter.

Eine Anzahl Jungreiter besuchte das Hallenreitturnier in Münster in der Halle Münsterland, um den Blick zu weiten. Dazu erhielten sie einen Zuschuß aus der Kasse.

Eingetragener Verein

Anfang 1955 wurde der Fahr- und Reitverein Neuenkirchen als gemeinnütziges Unternehmen zur Förderung der ländlichen Jugend und der Pflege des Reitsports und des Pferdes anerkannt und eingetragen. Die Satzung mit den einzelnen Bestimmungen wurde beim zuständigen Amtsgericht unterschrieben hinterlegt. Eine Abschrift wurde den Akten des Vereins beigelegt.

In diesem Jahr änderte man den Charakter des „Jammerkaffee“, wenn auch sein Sinn erhalten blieb. Auf die gemeinsame Kaffeetafel wurde verzichtet, und es entstand die heute noch gebräuchliche Art des echten, großen Reiterballes. Der Name blieb aber bis heute erhalten.

Fortbildung

Nachdem eine Abordnung des Reitvereins das internationale Hallenreitturnier in Hannover besucht hatte, wurde 1956 wieder ein Reit- und Fahrlehrgang von dem bekannten Wander-Reitlehrer Eduard Drees, Lodborgen, durchgeführt. 17 Fahrer und ebensoviele Reiter nahmen an dem Kursus teil. Drei Fahrer erwarben das silberne Fahrabzeichen, 14 das bronzene. Die Reiterprüfung bestanden 13 Reiter. Der Landesvorsitzende, Jan Noordendorp, und Herr Jürgen, Oldenburg, nahmen die Reit- und Fahrprüfungen ab. Die Leistungen der Reiter waren so hervorragend, daß Jan Noordendorp ein für den Abend angesetztes Fernsehinterview absagte, um in Neuenkirchen bleiben zu können. Die gute Beteiligung und das große Können der Fahrer und Reiter ließen es nicht zu, so meinte er, daß er Neuenkirchen schon verlassen. Die Bevölkerung von Neuenkirchen mit Bürgermeister Bergmann an der Spitze verfolgte die Vorfürungen mit größtem Interesse. Danach erlebte der Reitverein einen neuen Aufschwung.

Nachdem man schon im Vorjahr von den Turnieren in Alfhausen, Vörden, Damme und Neuenkirchen schöne Preise heimgebracht hatte und beim Schützenfest und bei der Einholung des Primizianten Josef Schröder eine stattliche Reiterschar der Standarte gefolgt war, errangen die Reiter nun Sieg auf Sieg in Holdorf, Vechta und Vörden, in Hunteburg sogar in Kl. L. Richard Bohne wurde Sieger im Jagdspringen in Holdorf und Visbek. Revermann siegte bei der „Ungarischen Post“. Da sich die Reiter R. Bohne und Heinz Grote-Berling besonders hervorgetan hatten, wurden sie zu einem Lehrgang nach Warendorf geschickt.

Inzwischen hatte der Tod einige altverdiente Mitglieder hinweggerafft. Bauer Fritz Trimpe war schon 1952 verstorben. Nun starben 1955 auch — im gleichen Jahr wie Oberlandstallmeister Dr. h. c. Gustav Rau — Anton Wördemann und der hochverehrte ehemalige Reitlehrer und Ehrenvorsitzende Karl Ross. Die Namen der übrigen Verstorbenen sollen in einer eigenen Namensliste noch genannt werden.

Gefallene und vermifste Reiterkameraden

(Weltkrieg 1939—1945):

Bernhard Huesmann, Neuenkirchen
Bernhard Thye-Lokenberg, Neuenk.
Heinrich Schwanke, Ahe
Heinrich Wernke, Neuenkirchen
Hermann Wiegghaus, Bieste
Fritz Bosse, Stickeich
Fritz Bohne, Bieste
Josef Menke, Neuenkirchen

Verstorbene Vorstands- und Ehrenmitglieder:

Heinrich Hardinghaus
Bernhard Taubke-Westerhaus
August Blohmendahl
Heinrich Wiegghaus

Verstorbene Reiterkameraden:

Reitlehrer Karl Ross, Neuenkirchen
Heinrich Klafte, Bieste
Heinrich Holtheide, Bieste
Gustav Rump, Bieste
Heinz Graf, Neuenkirchen
Josef Meyer-Hödebeck, Nellinghof
Ernst Stickfort, Bieste
Anton Wördemann, Nellinghof
Heinrich Wiegghaus, Nellinghof
Georg Vagedes, Hann. Bieste
Josef Berkemeyer, Wenstrup

Die Gründung einer Voltigierabteilung brachte noch mehr Leben in den Verein. Nachdem 1957 zunächst ein Pony als Voltigierpferd diente, sich aber als ungeeignet erwies, kaufte der Verein 1958 ein neues, besseres Pferd. Die Leistungen der kleinen Reiter soll später noch eigens gewürdigt werden.

Immer höher hinauf

1959 trat der Fahr- und Reitverein Neuenkirchen dem Deutschen Sportbund als Mitglied bei. Die Mitgliederzahl war auf 130 gestiegen. In diesen Jahren brachten die Neuenkirchener Reiter viele große Erfolge und Siege mit nach Hause.

Schon 1958 gewann die erst 16jährige Sigrid Selke ein L-Springen in Vechta und konnte sich außerdem im M-Springen placieren. Insgesamt holte sie 1958 bei verschiedenen Turnieren 40 Preise. Sie war „Reiterin des Jahres“.

1959 beteiligten sich die Reiter an Turnieren in Damme, Oldendorf, Sankt Hülfe, Rulle, Cloppenburg, Essen, Uffeln, Oldenburg, Quakenbrück, Glandorf, Vechta und Rastede und holten zahllose wertvolle Preise. In Uffeln nahm eine Abteilung an der Stubbendorff-Prüfung teil. Heinrich Plois wurde Einzelsieger in dieser Prüfung. Aufgrund seiner Leistungen wurde Heinrich Plois mit seinem Pferd „Fortschritt“ für den internationalen Wettkampf der ländlichen Reiter um die Europastandarte in Rastede nominiert.

1960 nahm die Neuenkirchener Mannschaft erstmalig am Landesturnier in Rastede teil. Sie feierte wahre Triumphe!

Sie errang nicht nur den Mannschaftssieg vor elf teilnehmenden Vereinen, sondern belegte noch den 2. Platz in der Stubbendorff-Prüfung Kl. A für Dressurabteilungen. Außerdem sicherte sie sich den Sieg in der Stubbendorff-Prüfung Kl. A für Einzelreiter, wobei Reinhard Quebbemann bester Einzelreiter wurde und Aloys Steinkamp-Bergmann auf Platz zwei kam.

Auf dem Turnier in Vechta mußte die Mannschaft mit dem 2. Platz zufrieden sein. Auch in Hasbergen wurde Sigrid Selke in der Vielseitigkeitsprüfung Kl. A Zweite. In der Kl. L gab es einen Neuenkirchener Doppelerfolg. Gesamtsieger wurde Heinrich Plois, Richard Bohne kam auf Platz zwei.



Richard Bohne bei der Preisübergabe

In Hasbergen, Damme, Visbek, Bissendorf, Engter, Uffeln, Rastede und Hunteburg konnten sich Sigrid Selke, Richard Bohne, Heinrich Plois und Rolf Selke mehrmals in die Siegerlisten der Turniere eintragen.

Bei der Kreismeisterschaft errang Richard Bohne auf „Calypso“ in der Dressur den 2. Rang, Heinrich Plois auf „Fontäne“ wurde auf den 3. Platz gesetzt. Mit „Fortschritt“ belegte er im Springen ebenfalls den 3. Platz.

In den nächsten Jahren hielt die Erfolgsserie der Neuenkirchener Reiter weiter an. Heinrich Ellerbrock, der in Visbek in der Dressurprüfung Kl. A siegte, Richard Bohne, Heinrich Plois und Sigrid Selke, das sind Namen, die immer wieder in den Siegerlisten auftauchten. Auch Antonius Wördemann konnte sich mehrmals gut platzieren. Sogar in Holland, in Staatskanal, startete Richard Bohne beim internationalen Länderwettkampf der ländlichen Reiter und zwar in der Oldenburger Mannschaft, die die Farben der Bundesrepublik vertrat. Heinrich Plois, der ebenfalls nominiert war, konnte wegen eines Unfalles nicht an den Start gehen. Die Oldenburger Mannschaft belegte einen 1., einen 2. und einen 3. Rang.

1962 begann die Saison mit einem vierwöchigen Reitkursus in Böen. Er diente der Aufstellung einer Oldenburgischen Reitermannschaft für den Bundeswettkampf.

17 Reiter wurden dazu eingeladen, darunter Heinrich Plois, Heinrich Ellerbrock und Richard Bohne aus Neuenkirchen. Plois und Bohne kamen bei der Ausscheidung unter die letzten Acht. Nun schickte man sie zur weiteren Ausscheidung nach Bielefeld. Heinrich Plois mußte in aussichtsreicher Position nach einem Sturz aufgeben. Richard Bohne konnte sich den 3. Platz erkämpfen, wurde aber für den Bundeswettkampf in München aus unerfindlichen Gründen nicht nominiert.

Die großen Erfolge setzten sich in den Folgejahren fort. Bei einer Military-Prüfung in Saerbeck wurde Antonius Wördemann Zweiter. Viermal wurde die Doppelkreisstandarte gewonnen.



Übergabe der Doppelkreisstandarte in Vechta 1960 durch Ludwig Kathmann, Holtrup — von links Ludwig Kathmann, Reitlehrer Josef Schönhöft, Aloys Steinkamp-Bergmann, Sigrid Wördemann, Heinrich Plois, Georg Wellmann

1962 aber mußte die Mannschaft beim Kampf um die Doppelkreisstandarte zusehen, weil ein Reiter der Mannschaft untreu geworden war. Dafür kam aber der jugendliche Reiter Rolf Selke zu schönen Erfolgen. Auch Josef Berkemeyer kam in diesem Jahr stark nach vorn und wurde mehrmals Sieger oder gut platziert.

In Vechta stand die Mannschaft in allen Prüfungen, die für ländliche Reiter ausgeschrieben waren, an der Spitze und gewann zum zweiten Mal den Wanderpokal der Stadt Vechta. Auch bei den kleineren Turnieren setzten sich die Erfolge fort. Man kann von einem regelrechten Fuchsschwanzsammeln der Neuenkirchener Reiter sprechen.

An diesen Erfolgen hatte Reitlehrer Josef Schönhöft maßgeblichen Anteil. Das wußte jeder, der die Verhältnisse kannte. Vor allem psychologisch wirkte er stark auf seine Reiter ein. Aber auch taktisch stellte er sie immer wieder richtig auf die Prüfungen und die Gegner ein. Seine Leistung, die auch von den Preisrichtern anerkannt wurde, fand in Vechta ihre Würdigung, als ihm ein Sonder-Ehrenpreis für seine erfolgreiche Arbeit überreicht wurde.



In fröhlicher Runde, Josef Schönhöft mit seinen Reitern

1963 fand die Pferdeleistungsschau in Damme letztmalig am 1. Mai statt. Neuenkirchen nahm mit zwei Abteilungen teil. Dann wechselte man den Termin und setzte in den Folgejahren das Turnier im Sommer an. Man erhoffte sich besseres Wetter und mehr Zuschauer. Aber beides traf nicht ein. Auf den großen Turnieren, wie z. B. in Vechta, wurde die Konkurrenz für die Neuenkirchener Reiter immer größer. 1963 belegte die Mannschaft unter 25 Mannschaften aus Oldenburg, Bremen, Ostfriesland, Emsland und Westfalen den 2. Rang hinter der Oldenburger Reit- und Fahrschule. Nur knapp verfehlten die Neuenkirchener Reiter die Chance, den wertvollen Wanderpokal endgültig in ihren Besitz zu bringen. Das wurmte die Reiter lange Zeit. In Ganderkesee konnten sie sich zwar für die in Vechta erlittene Niederlage revanchieren und die Oldenburger Reit- und Fahrschule besiegen, aber es reichte wieder nur für den 2. Platz. Den 1. Rang belegte der spätere Landessieger Ganderkesee. Die erste Mannschaft mit den Reitern Heinrich Plois, Georg Wellmann, Sigrid Selke, Aloys Steinkamp-Bergmann, Josef Berkemeyer und Richard Bohne siegte in Hitzhausen auf dem Wittlager Kreisturnier. Auch der Start in Wilhelmshaven, Engelmansbäke, Bissendorf und Berge brachte sehr gute Ergebnisse. Höhepunkte aber waren das Landesturnier in Rastede und der Weser-Ems-Bezirkswettkampf auf der Nordseeinsel Norderney. In der Oldenburger Fünfermannschaft starteten Heinrich Plois und Richard Bohne. Sie erreichten den 1. Rang bei der Stubbendorff-Prüfung für die Mannschaft. Richard Bohne wurde in der Einzelwertung Vierter und damit bester Oldenburger Teilnehmer. Die Stubbendorff-Dressurprüfung gewann er ebenfalls. Durch seine weiteren Siege in der Dressurprüfung Kl. L und in der Paarklasse wurde Bohne zum erfolgreichsten Reiter des Turniers auf Norderney. Das waren Erfolge, die sich sehen lassen konnten! Und der Reiterverein Neuenkirchen war mit Recht stolz auf seine Reiter. Als Einzelreiter beteiligte sich Georg Wellmann an Turnieren in Stuhr, St. Hülfe, Preußisch-Ströhen, Westerstedde, Nordenham und bei den Engländern in Osnabrück. Er gewann ein L/M-Springen in Stuhr und ein Zeitspringen Kl. L in

Osnabrück. Weiter konnte er drei 2., zwei 3. und 12 weitere Preise heimbringen. Bei der Doppelkreismeisterschaft in Lohne erkämpfte er sich den Titel des Doppelkreismeisters im Einzelspringen, während Hans Koch Vizemeister wurde. Im Mannschaftsspringen belegte die Neuenkirchener Mannschaft den 2. Rang. Im Dezember 1965 startete Georg Wellmann mit gutem Erfolg in der Oldenburger Mannschaft in Zydlarden (Holland) in der Prinz-Bernhard-Halle.



Siegerehrung beim Hallenturnier — von links: Heinrich Plois und Georg Wellmann

Schon 1964 hatte Richard Bohne auf dem Großturnier in Cloppenburg und Heinrich Plois den späteren Olympiakandidaten Hermann Schridde im L-Springen geschlagen. Im Kampf um die Doppelkreisstandarte war die Mannschaft ebenso erfolgreich, wie in vielen anderen Wettbewerben. Besonders Wellmann, Bohne und Plois taten sich immer wieder hervor. Auch Sigrid Selke, mittlerweile Frau Wördemann, die in der 2. Abteilung startete, hatte gute Leistungen aufzuweisen. Die Mannschaft errang in Rastede den Wanderpokal. Bohne wurde Landesvizemeister. In Hude beendete die Mannschaft die Vielseitigkeitsprüfung als Sieger und erhielt den Hans-Heinrich-Isenbarth-Wanderpokal, den sie später noch ein zweites Mal erringen konnte. In der Mannschaft ritten: Heinrich Plois, Richard Bohne, Georg Wellmann, Aloys Steinkamp-Bergmann, Antonius Wördemann, Hans Koch und Josef Berkemeyer.

Großen Erfolg hatte die Mannschaft im Jahre 1966 in Cloppenburg, wo 28 Mannschaften starteten. Aus Pflicht und Kür ging die Neuenkirchener Mannschaft als großer Sieger hervor. In dieser Mannschaft ritten: Heinrich Plois, Richard Bohne, Albert Bohne und Aloys Steinkamp-Bergmann.

Erstmals errang Richard Bohne die Doppelkreismeisterschaft in der Dressur und erhielt die goldene Schleife. 1965 wurden mehrere große Erfolge verbucht. In der großen Vielseitigkeitsprüfung in Bielefeld, wo die deutschen Spitzenkötter starteten, kam Richard Bohne auf den 10. Rang. Er war mit „Calypso“ bester ländlicher Reiter. Aufgrund dieses Erfolges wurde er zusammen mit elf Reitern aus

allen Teilen der Bundesrepublik zu einem Ausscheidungswettkampf nach Waren-dorf eingeladen. Ziel waren die Europameisterschaften für ländliche Reiter in Frankreich. Aber seine dort gezeigten Leistungen reichten für eine Nominierung nicht aus. Auf den Turnieren in Saerbeck, Vechta, Wildeshausen, Bissendorf u. a. holten Georg Wellmann, Richard Bohne, Antonius Wördemann, Gitta Wieghaus, Aloys Steinkamp-Bergmann und Heinrich Plois zahlreiche Siege und gute Plazierungen.

In Westerstede hatte Richard Bohne Pech, als sich sein treuer „Calypso“ verletzte und längere Zeit nicht mehr gesattelt werden konnte. Hans Koch stellte ihm und damit der Mannschaft daraufhin in selbstloser Kameradschaftlichkeit seinen Rappwallach „Castor“ zur Verfügung. Auch in Rastede klappte es in diesem Jahr nicht so recht. Aloys Steinkamp-Bergmann stürzte im Gelände und brachte sich um eine sehr gute Plazierung. Aber die Reiter trugen diese Pechsträhne mit Fassung. Dafür holten sie sich in Damme den Wanderpokal in der Mannschaftsdressur, und Antonius Wördemann gewann die Jagd mit Auslauf. In der Paarklasse besiegte Frau Sigrid Wördemann zusammen mit Helga Kathmann, Holtrup, ihren Mann Antonius Wördemann und A. Steinkamp-Bergmann.

In Gehrde war H. Plois sehr erfolgreich. Er wurde als bester Reiter der A-Dressur mit der Goldenen Schleife ausgezeichnet. Außerdem gewann er das A-Springen und belegte im L-Springen den 6. Rang, während Georg Wellmann dieses Springen mit seiner „Grandel“ gewann.

Nun kamen auch die Nachwuchsreiter nach vorn. Gitta Wieghaus konnte in der Jugendreiterprüfung einen 3. und einen 4. Platz erringen, ebenso der Jungreiter Josef Gers-Grapperhaus. Sehr enttäuscht waren die Reiter von der Durchführung der Vielseitigkeit um die Doppelkreisstandarte in Cloppenburg. Zwei Reiter wurden damals disqualifiziert. Das war ein harter Schlag. Aber nun hielt die Mannschaft erst recht zusammen. So gab es im folgenden Jahr 1966 hervorragende Ergebnisse. Der Gewinn des Mannschaftswettkampfes in Cloppenburg mit den Reitern Plois, Steinkamp-Bergmann, Richard und Albert Bohne, der Sieg von Richard Bohne in der Dressur und im Springen der Stubbendorffprüfung in Bielefeld, der Sieg von H. Plois im L-Springen in Wildeshausen und der A-Dressur in Jever entschädigten die Reiter für das Pech des Vorjahres.

In Rastede erkämpfte sich die Mannschaft Koch, Plois, Steinkamp-Bergmann, Bohne den Pokal für die beste Dressurmansschaft. Im Kampf um die Landesstandarte erreichte sie den 2. Platz. Auch in Damme und Hude gewann sie den Pokal. Diese Erfolge zeigen die Beständigkeit und die richtige Einstellung der Mannschaft durch ihren Reitlehrer Josef Schönhöft.

In den Folgejahren hielt die Siegesserie an. Um aber alle Siege und Plazierungen hier aufzuführen, reicht der Platz im vorliegenden Katalog nicht aus.

Zu nennen wären noch die Kreis-Meister oder Doppelkreismeister, die aus dem Fahr- und Reitverein Neuenkirchen hervorgegangen sind:

im Springen:	Heinrich Plois
in der Dressur:	Richard Bohne
in der Vielseitigkeit:	Richard Bohne
im Springen:	Hans Koch
im Springen:	Georg Wellmann

Erst 1969 gelang der große Wurf mit dem erstmaligen Gewinn der Landesstandarte.



Übergabe der Landesstandarte durch S. Königliche Hoheit Erbgroßherzog Nikolaus von Oldenburg in Rastede; von links: A. Steinkamp-Bergmann, Reinhard Quebbemann, Richard Bohne, Heinrich Plois (verdeckt: Reitlehrer Jos. Schönhöft).

Dieses große Ziel hatten die Reiter schon lange vor Augen gehabt, aber ohne Erfolg. Insgesamt fünfmal waren sie in Rastede im Kampf um diese Trophäe Vize-meister geworden. Nun hatten sie es endlich geschafft! Reinhard Quebbemann, Aloys Steinkamp-Bergmann, Richard Bohne und Heinrich Plois bildeten die glückliche Mannschaft. Reinhard Quebbemann wurde außerdem **Landessieger**. 1970 nahm die Mannschaft den Dressur-Pokal nach viermaligem Gewinn endgültig aus der Hand des Erbgroßherzogs entgegen. Hauptsächlich errang die Mannschaft diesen Pokal mit einer Kür, die Reitlehrer Josef Schönhöft selbst aufgebaut hatte. So war dieser schöne Erfolg in erster Linie sein Verdienst, was auch allgemein anerkannt wurde.

Aber nicht nur die Reiter errangen schöne Erfolge, sondern auch die Fahrer. Der Hauptvertreter des Fahrsports in Neuenkirchen war jahrelang Josef Kuhlmann-Huesmann Seine Sechsspänner bei der Einholung des Bischofs, seine Vierspänner bei Primizen und Volksfesten waren immer Mittelpunkt des Festzuges. Neben den besonderen Verdiensten, die sich Josef Kuhlmann-Huesmann zusammen mit dem Kassierer des Fahr- und Reitvereins Neuenkirchen, Rendant Hubert Wellmann, bei der Finanzierung der Reithalle erworben hat, sind es die Erfolge, die er als Vertreter des Fahrsports nach Neuenkirchen geholt hat.

In den Jahren 1956 bis 1964 hat er die meisten Preise gewonnen, so auf dem Reit- und Fahrturnier in Vörden auf dem Flugplatz für die Kreise Vechta, Bersenbrück, Wittlage und Osnabrück, wo er den Siegerpreis sowohl im Einspänner, als auch im Zweispänner und Vierspänner nach Neuenkirchen holte. 1963 siegte er in St. Hülfe im Ein- und Zweispännerfahren und belegte im gleichen Jahr in Visbek hinter Ludwig Kathmann im Zwei- und Einspännerfahren einen 2. und 3. Platz.

In Bissendorf, Damme und Cloppenburg hatte er sehr gute Placierungen und in Rulle 1964 im Einspänner- und im Zweispännerfahren je einen Sieg aufzuweisen. Seine beste Vorstellung gab Josef Kuhlmann-Huesmann in Siekrug bei Lippe. Unter 30 gestarteten Einspannern konnte er den Sieg herausfahren. Bei den Zweispännern belegte er den 2. Rang. Bei der Prüfung mit Pferdewechsel erhielt er die höchste Fahrerquote.

Leider ist heute der Fahrspport in Neuenkirchen, was den Besuch von Turnieren betrifft, etwas vernachlässigt, wofür natürlich verschiedene Gründe angeführt werden können.



Josef Kuhlmann-Huesmann mit seinem Zweispänner.

Mit der Errichtung der Reithalle konnte das Training der Reit- und Voltigierabteilungen auch den ganzen Winter hindurch wesentlich intensiviert werden. Die Hallenbenutzung wurde geordnet und ein regelmäßiger Übungsbetrieb festgesetzt. Nun traten auch auswärtige Pferdebesitzer aus Osnabrück und Wersen-Bühren dem Verein als Mitglieder bei, so auch Paul Schockemöhle, Mühlen.

Die Reithallenbenutzung ermöglichte weiterhin eine kontinuierliche Aufbauarbeit. Auf den Nachwuchs legte man ebensoviel Wert wie auf die sieggewohnte 1. Abteilung. Doch stand die Mannschaft immer im Vordergrund, nicht so sehr der Einzelreiter. Mannschaftsgeist und Kameradschaft, dazu ein verständnisvoller, für den Pferdesport begeisterter Könnner als Reitlehrer, das sind wohl die Hauptursachen für die zahlreichen schönen Erfolge des Fahr- und Reitvereins Neuenkirchen bis heute! Möge es so bleiben!

F. Deux

15 Jahre Voltigierabteilung Neuenkirchen

Gleichzeitig mit dem 50jährigen Bestehen des Neuenkirchener Reitvereins kann seine Voltigierabteilung auf 15 Jahre erfolgreiche Arbeit zurückblicken. Sportbegeisterte und weitsichtige Mitglieder des Reitvereins beschlossen Anfang 1957, auch in Neuenkirchen eine Voltigiergruppe zu gründen. Man wollte die Jugend schon möglichst früh an das Pferd heranzuführen, Verständnis und Liebe dafür wecken. Dabei dachte man nicht zuletzt an den Nachwuchs für die Reitabteilungen, der aus der Voltigiergruppe hervorgehen könnte. Das Voltigieren war nicht neu. Diese schöne Sportart, in der gymnastisch-turnerische Übungen verbunden sind mit dem Reiten auf galoppierendem Pferd, wurde schon seit eh und je in aller Welt gepflegt.

Die Gründung der Voltigiergruppe in Neuenkirchen gestaltete sich schwierig, nicht wegen mangelnden Interesses von seiten der Jugend, sondern wegen der Beschaffung eines geeigneten Voltigierpferdes. Als man glaubte, in einem gelbweiß gefleckten Pony, das für diesen Zweck noch ausgebildet werden mußte, ein solches Pferd gefunden zu haben, versammelte sich an einem Sonntagnachmittag im Sommer 1957 eine kleine Gruppe pferdesportinteressierter Jungen und Mädchen auf dem landwirtschaftlichen Betrieb von Josef Lindemann, Grapperhausen, der das Pferd zur Verfügung stellte.

Georg Vagedes, ein passionierter Reiter und Pferdefreund, übernahm zunächst die Ausbildung der Kinder. Mit viel Einsatzbereitschaft und Geduld widmete er sich dieser neuen Aufgabe. Aber sein Wirken war von kurzer Dauer. Er erkrankte schwer, und das kaum begonnene Werk wurde jäh unterbrochen.

In Dr. Karl Krohn fand sich jedoch ein Nachfolger, der großes Interesse am Fortbestand der Voltigiergruppe hatte. Er setzte die begonnene Arbeit fort und erkannte bald, daß das Pony den Anforderungen nicht gewachsen war. Daher entschloß man sich, vom Reitverein aus ein gutes Voltigierpferd zu erwerben. Dr. Krohn entschied sich für einen jungen Wallach, der seinen Vorstellungen von einem guten Voltigierpferd weitgehend entsprach, nachdem er noch verschiedene andere Pferde erprobt hatte. Nun wurde intensiv geübt und die Existenz der Voltigiergruppe schien gesichert.

Die anfangs bei den Kindern vorhandene Scheu und Verkrampfung schwand zunehmend und die sich stetig verbessernde Beherrschung der gestellten Aufgaben stärkte Mut und Selbstvertrauen. Auch mit „Axel“, dem Voltigierpferd, freundenen sie sich schnell an. Im folgenden Herbst wagte sich die Gruppe zum ersten Mal in die Öffentlichkeit. Sie nahm an mehreren Wettkämpfen auf den Turnierplätzen teil, wurde aber nur auf den hinteren Rängen plaziert, weil eben noch die Wettkampferfahrung fehlte. Dr. Krohn und seine Voltigiergruppe verloren aber nicht den Mut, sondern verstärkten ihre Bemühungen. Das trug bald Früchte. In den folgenden Jahren rückte die Gruppe bei den Wettkämpfen immer weiter nach vorn. Durch die Erfolge von 1959/60 interessierten sich immer mehr Kinder für das Voltigieren, so daß mehrere Abteilungen gebildet werden mußten. Nun konzentrierte sich das Interesse besonders auf den Wettkampf um die Oldenburger Landesstandarte. Darum wurde häufig und intensiv trainiert. Bisher war die Voltigierabteilung Cloppenburg führend gewesen. Nun aber, auf dem großen Mai-Turnier in Vechta 1963, konnte Neuenkirchen I die Landesstandarte zum ersten Mal vor Cloppenburg I erringen. Auch die beiden anderen Neuenkirchener Gruppen schnitten noch gut ab.



Die erste Voltigierabteilung des Reitervereins
auf der Fichsschwanzjagd am 2. November 1957

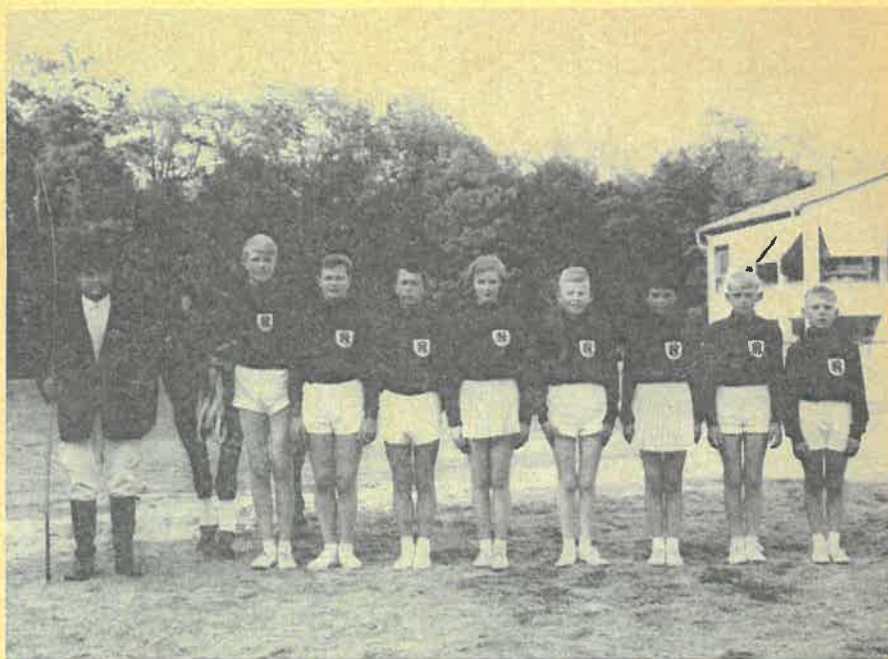
In den Folgejahren ging der Meistertitel insgesamt achtmal nach Neuenkirchen. Die Voltigiergruppe stellt mit dieser Bilanz die Spitze in der Oldenburger Meisterschaftsgeschichte. Sehr erfolgreich verliefen ebenfalls die Wettkämpfe um die Weser-Ems-Meisterschaften. Bei neunmaliger Beteiligung wurde die Gruppe aus Neuenkirchen fünfmal Weser-Ems-Meister, zweimal Vizemeister und ebenso oft belegte sie den dritten Platz. Fünf goldene, zwei silberne und zwei bronzene Medaillen bezeugen diese beachtlichen Leistungen.

Bedeutsamster Höhepunkt in der Geschichte der Neuenkirchener Voltigierabteilungen ist die fünffache Qualifikation der 1. Abteilung für die Bundesmeisterschaft. Erstmals nahm Neuenkirchen I im Jahre 1964 in Euskirchen (Rheinl.) an diesem Wettbewerb teil. Als kleine ländliche Gruppe konnte sie hier nicht zur Spitze vorstoßen, erreichte aber eine gute Platzierung. Der Aufstieg zur Bundesebene erfüllte die Beteiligten mit berechtigtem Stolz. Neben Euskirchen waren Goslar, Stuttgart, Duisburg und Kiel Austragungsstätten eines Voltigierwettkampfes auf Bundesebene, an denen Neuenkirchen I teilnahm.



Neuenkirchen I mit dem neuen Ausbilder Richard Grote bei der Übergabe der Landesstandarte in Vechta 1969 durch Ludwig Kathmann, Holtrup, und Landrat Hellmann, Damme.

Andere interessante Wettkämpfe im Raum Osnabrück, Diepholz, Bersenbrück und Cloppenburg, Oldenburg und Norderney waren nicht ganz so spannungsgeladen. Aber auch der kostbare Pokal, der im Reiterwaldstadion von Oldendorf errungen wurde, erfüllte alle Beteiligten mit Stolz und Freude.



Deutsche Meisterschaft am 4./5. Juni 1966 in Stuttgart

Ort und Zahl der vielen Schaunummern, die die Neuenkirchener Voltigierabteilungen schon vorgestellt haben, lassen sich kaum noch feststellen. Bei den Zuschauern brachten sie immer viel Freude und Beifall. Dennoch bildeten die ausgeschriebenen Wettkämpfe den eigentlichen Kern des Terminkalenders. Zahlreiche Pokale, Medaillen, Plaketten, Urkunden und Siegerschleifen zeugen von dem Leistungswillen und der Leistungsfähigkeit der Neuenkirchener Reiterjugend.

Hervorragenden Anteil an diesen Erfolgen hat „Jonny“, das Voltigierpferd, mit dem die meisten Trophäen errungen wurden. Aber auch „Alex“, das zweite Voltigierpferd, hat gute Dienste geleistet. Die Teilnahme an all den Wettkämpfen war mit erheblichen organisatorischen Schwierigkeiten verbunden. Den Transport des Voltigierpferdes übernahm stets in uneigennützigster Weise Josef Kuhlmann, dem dafür Dank gebührt.

Aber vor allem Dr. Krohn hat sich große Verdienste um Neuenkirchens Voltigierjugend erworben. Er war ein hervorragender Ausbilder, der jederzeit bereit war, sich einzusetzen und Schwierigkeiten zu meistern. Als die Zahl der Voltigiergruppen zu groß wurde, unterstützte ihn **Richard Grote**.

Beim Hallenturnier im Frühjahr 1969 gab Dr. Krohn seine letzte Vorstellung. Er legte die Leitung in die Hände seines langjährigen Mitarbeiters Richard Grote. Nachdem zeitweise Ulrich Müller die Betreuung der jüngeren Mitglieder der Voltigiergruppen übernommen hatte, wurde **Hans-Heinrich Block** mit der Ausbildung betraut. Richard Grote und Hans-Heinrich Block wollen nun gemeinsam an die großen Erfolge der vergangenen Jahre anknüpfen.



Maria Kuhlmann-Huesmann, Birgit Hardinghaus, Maria Wellmann zeigen die zahlreichen Plaketten und Siegerschleifen

Aus der kleinen Gruppe von neun Kindern im Jahre 1957 ist eine Gemeinschaft von über 40 Mitgliedern gewachsen, die auch im Zeitalter der Technik sich ein Gespür für die Schönheit des Pferdesports erhalten hat. Ohne Übertreibung kann man heute Neuenkirchen als eine Hochburg des Voltigiersports bezeichnen. Einige ehemalige Voltigierer reiten heute schon in der Reitabteilung, die meisten haben aber nach Erreichen der Altersgrenze diese Möglichkeit nicht. Hier sollte der Reiterverein eine Lösung finden, um die pferdesportbegeisterten jungen Leute in die Jugendabteilung aufnehmen zu können. Denn sie bilden schließlich die Quelle, aus der der Reitsport schöpfen und sich erneuern kann. Nur so kann auch das Pferd im Leben, und nicht nur im Herzen der Menschen, seinen Platz behalten.

Frank Deux

Die Reithalle des Fahr- und Reitvereins e. V. Neuenkirchen

Der Bau einer Reithalle für den Reiterverein war ein langgehegter Wunsch der Neuenkirchener reitersportlich begeisterten Jugend. Seit Bestehen des Vereins wurde das Training im Freien durchgeführt und war jahraus jahrein den Launen der Witterung ausgesetzt. Zudem mußten die Übungsplätze des öfteren gewechselt werden. Nach reiflichen Überlegungen des Vorstandes und der Vereinsmitglieder wurde auf der Generalversammlung am 6. Oktober 1966 die Durchführung eines Hallenbaues beschlossen. Zwei Voraussetzungen mußten dazu gesichert sein: Platzfrage und Finanzierung. Für die Gewinnung eines geeigneten Geländes bot die in Angriff genommene Verkoppelung in der Gemarkung Bieste eine günstige Gelegenheit. Durch Zusammenlegung mehrerer gemeindeeigener Grundstücke auf dem Grundstück des Bauern Berkemeyer-Middendorf wurde ein Platz in der Gesamtgröße von 1,5 ha zu einer Fläche gekoppelt. Dieses Areal wurde dem Reiterverein von der Gemeinde Neuenkirchen zu günstigsten Bedingungen in Erbpacht für den Bau zur Verfügung gestellt. Für das Zustandekommen dieser Regelung haben sich die Herren Vermessungsräte vom Kulturamt Oldenburg, Brand und Remmers, besonders verdient gemacht. Sie haben in engster Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dem Verein diese gewiß sehr schwierige Arbeit zum guten Ergebnis geführt, wofür ihnen besonderer Dank gebührt.

Die Finanzierung der Halle erfolgte nach folgender Aufstellung: Der Landkreis Vechta, die Gemeinde Neuenkirchen und der Landessportbund bewilligten je 10 000,— DM Zuschuß. Dazu kamen Zuschüsse aus den Gemeinden Hann. Bieste und Hörsten mit insgesamt 1500,— DM. Ein Restbetrag aus der Kasse der aufgelösten Vereinigten Fahr- und Reitvereine Damme-Neuenkirchen von 5743,— DM wurde für den Bau freigegeben. Aus dem Nachlaß des verstorbenen Vereinsmitgliedes Heinz Graf erhielt der Verein 5000,— DM testamentarisch angewiesen. Private Geldspenden aus der Bevölkerung von Neuenkirchen und den Nachbargemeinden erbrachten die ansehnliche Summe von 43 722,— DM. Somit stand ein Kapital von etwa 86 000,— DM zur Verfügung. Mit dieser finanziellen Grundlage wurde mit dem Bau begonnen. Am 16. April 1967 erfolgte die Grundsteinlegung durch den 1. Vorsitzenden August Hardinghaus, und nun ging es zügig ans Werk. Bereits am 19. Juli wurde das Stahlgerüst von der Fa. Boedeker aus Hagen gerichtet, und am 1. November 1967 war der Bau soweit fertig, daß er in Betrieb genommen werden konnte. Was in dieser Zeit an Eigenleistung von den Vereinsmitgliedern und Gönnern getan wurde, ist einmalig beispielhaft. Fast die gesamten Handlangerdienste und manche Handwerksstunde sowie ein Großteil der Anfuhr von Material wurden im freiwilligen Einsatz geleistet. Hinzu kamen beachtliche Materialspenden von Lieferfirmen. Der Gesamtwert dieser Arbeiten und

Spenden kann nur ungenau angegeben werden und ist mit 100 000,— DM nicht zu hoch eingeschätzt. Wenn die Reithalle mit einem Brandkassenwert von 192 000,— DM eingeschätzt ist und eine nennenswerte Schuldenlast nicht besteht, kann man daran den Einsatz ermesen.

Die Halle wurde nach der Planung des Architekten Boedeker, Hagen, und des Bauunternehmers Aug. Steinkamp, Neuenkirchen, erbaut. Sie mißt 45 x 35 m und hat an beiden Längsseiten je 16 Boxen. Diese wurden von Interessenten zum größten Teil mit 390,— DM vorfinanziert. Die Maurerarbeiten wurden von Bauunternehmer Aug. Steinkamp ausgeführt. Die Zimmererarbeiten führte die Fa. Gebr. Rohe aus Bieste aus. Die Bedachung lieferte die Fa. Bergmann, Steinfeld.

Die Installation übernahm die Fa. Reekers aus Neuenkirchen, und die Beleuchtungsanlage legte Elektromeister A. Rolfes aus Neuenkirchen an. Im Innern hat die Halle vor den Stallungen zwei geräumige Stallgassen und einen Parcours von 40 x 20 m. Außerdem sind zwei Sattelkammern, drei Aufenthaltsräume und eine Toilettenanlage eingebaut.

Am 3. März 1968 wurde die Reithalle eingeweiht und für den Reitsport offiziell freigegeben. Die ganze Gemeinde nahm Anteil an dieser einmaligen Feier, so daß der 1. Vorsitzende Aug. Hardinghaus an die 600 Gäste aus nah und fern begrüßen konnte. Eine stattliche Zahl repräsentativer Experten der Reiterei hatte den Weg nach Neuenkirchen gefunden. Der Bundes- und Landesvorsitzende der Reit- und Fahrvereine Präsident Jan Noordendorp, Doppelkreisverbandsvorsitzender Ludwig Kathmann, Landw., Oberrat Berend von der Landwirtschaftskammer Weser-Ems, Doppelkreisgeschäftsführer Ostendorf, Geschäftsführer Joseph vom Verband der Züchter des Oldenburger Pferdes, Reitlehrer Eduard Drees, Preisrichter Heinz Stello, Reg.-Verm.-Oberrat Brand vom Kulturamt Oldenburg zählten zu den Gästen. Aus Neuenkirchen waren Pfarrer Jansen, Vikar Drees sowie Bürgermeister Bergmann und Gemeindedirektor Wienhold erschienen. Der Landkreis Vechta wurde durch Landrat Hellmann vertreten, vom Vorsitzenden als Freund und Förderer des Pferdesports besonders begrüßt. Der Instrumental- und Musikverein erfreute die Gäste durch flotte Märsche, und die Reiter Franz Rüschenhof, Josef Kuhlmann, Josef Klapphake, Josef Bockhorst, Schwiethart Block untermalten durch exakte Vorführungen die Feier. So zeigte eine Abtl. ehemaliger Aktiver, daß sie noch gut im Sattel waren, die Voltigierabteilungen begeisterten durch gekonnte Leistungen das Publikum und ernteten reichen Beifall. Unter großen Applaus stellte Reitlehrer Jos. Schönhöft eine Reitermannschaft in historischen Uniformen vor. In den Ansprachen der Ehrengäste kam immer wieder die Anerkennung der Gemeinschaftsarbeit und Kameradschaft, die hier zum Tragen gekommen sei, zum Ausdruck. So meinte Bürgermeister Bergmann: „Hier ist etwas geschaffen, was heute selten ist. Der größte Teil der Halle ist zusammengesetzt aus Idealismus und Opfergeist. Das ist etwas Besonderes in der heutigen Zeit.“ Auch Pfarrer Jansen gab seiner Freude Ausdruck über das gelungene Werk mit dem Wunsche, daß die Halle der Neuenkirchener Jugend eine Stätte der sportlichen Ertüchtigung, der Freude und Freizeitbeschäftigung werden möge. Anschließend erteilte

er nach einem Gebet den kirchlichen Segen. In ähnlichem Sinne äußerte sich Präsident Noordendorp, daß in dieser Sportstätte jenes Leben herrschen möge, das man von ihm erhoffe. In Neuenkirchen sei er davon überzeugt. Landrat Hellmann würdigte diesen Hallenbau als beispielhaft, wie Eigenhilfe wirksam werden kann, wenn die Kommunen die nötige Starthilfe geben. „Die Jugend, die hier sich betätigt, gammelt und protestiert nicht.“

Architekt Boedeker aus Hagen übergab als Planer der Anlage den Schlüssel an den Vorsitzenden August Hardinghaus, der ihn an Reitlehrer Josef Schönhöft zu treuen Händen weiterreichte.

Zum Abschluß dieser eindrucksvollen Feierstunde präsentierte sich die gesamte Neuenkirchener Reiterei im Parcours. Der Vorsitzende, August Hardinghaus, fand aufrichtige Worte des Dankes an alle, die sich in den Dienst dieses Hauses gestellt hatten. „Dieses Werk wäre nicht gelungen, wäre nicht der Einsatz aller Kräfte gewesen, die sich freiwillig in den Dienst der Sache gestellt haben.“ Besonders hob er den Dank in diesem Zusammenhang an Reitlehrer Josef Schönhöft und Josef Kuhlmann hervor. „Möge in Zukunft über dieser Halle ein guter Stern stehen!“

Mit dem Oldenburg-Lied schloß ein Reiterfest, dem schon am Ende des Monats ein Hallenturnier folgen sollte.

Josef Prüllage

**So mancher brave Mann
Von hier und nebenan
Führt seine liebe Kunigunde
Aus wohlerwogenem gutem Grunde
In „Heintjes“ gastlich Speisehaus.
Weil man – so geht die Kunde –
Bis in die vorgerückte Stunde
So lecker – gut dort essen kann.**

Speiselokal
Erholungsstätte

„Zum Steigenberg“

Neuenkirchen (Oldb) – Nähe Clemens-August-Klinik
Mittagstisch von 12 bis 14 Uhr, warme Abendküche bis 12 Uhr